

yodoba NEWSLETTER

2. Jahrgang

Juni 2006

„Für die Schweizer Musikszene schaffen wir den LABEL CLIENT“

Grosser Schlag gegen die Musikpiraterie

Der Staatsanwaltschaft Köln ist der bislang grösste Schlag gegen die Musikpiraterie in Deutschland gelungen: Gegen rund 3'500 Nutzer des Filesharing-systems „eDonkey“ wurden Strafverfahren eingeleitet. Sie müssen ausserdem mit hohen zivilrechtlichen Schadenersatzforderungen rechnen.

In einer von der Staatsanwaltschaft Köln und der Kreispolizeibehörde Rhein-Erft-Kreis koordinierten Aktion hatte die Polizei am Morgen des 22. Mai 2006 zeitgleich im gesamten Bundesgebiet 130 Hausdurchsuchungen durchgeführt. Dabei wurden zahlreiche PCs beschlagnahmt und weitere Beweismittel sichergestellt. Dieser konzentrierten Aktion vorausgegangen waren monatelange Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörden in Zusammenarbeit mit der von der deutschen Landesgruppe der IFPI e.V. beauftragten proMedia Gesellschaft zum Schutz geistigen Eigentums mbH. Mit einer extra dafür entwickelten und weltweit einmaligen Software sicherten die Ermittler in zwei Monaten über 800'000 Datensätze und mehr als 14 Gigabyte Log-Dateien.

Strafanträge

So gelang es den Behörden insgesamt mehr als 3'500 Nutzer des Filesharing-systems „eDonkey“ zu identifizieren, die jeweils bis zu 8'000 Dateien über diese so genannte Tauschbörse angeboten hatten. Gegen alle Beschuldigten wurden Strafverfahren eingeleitet. Die Hamburger Rechtsanwaltskanzlei Rasch hat für die betroffenen Musikfirmen bereits die erforderlichen Strafanträge gestellt. Alle Beschuldigten müssen nicht nur mit strafrechtlichen Sanktionen rechnen, sondern auch mit zivilrechtlichen Schadenersatzforderungen der betroffenen Musiklabel. Es handelt sich um das grösste Verfahren, das jemals in Deutschland gegen illegale Angebote in Internettauschbörsen durchgeführt wurde.

Am Musikfestival „m4music“ (www.m4music.ch) vom 4. bis 6. Mai 2006 im Schiffbau in Zürich-West, orientierte yodoba und 234 Chief Technical Officer, Greg Notter über das internationale Online-Download-Business. Der wichtigste Treffpunkt der Schweizer Musikszene zog insgesamt über 3'000 Besucherinnen und Besucher an. An den von der 234 AG gesponserten Apéro drängten über 300 Leute. Den Workshop-Auftritt zum Thema „Online - Labels - Chancen und Gefahren“ erlebten rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Greg Notter, sind Sie über den Auftritt von yodoba unter dem Namen der Tochtergesellschaft 234 AG am Musikfestival „m4music“ zufrieden?

Greg Notter: Ich bin sehr zufrieden. Wir konnten in dem von uns mitbestrittenen Workshop und an dem von uns gesponserten Apéro den dort in einmaliger Konzentration versammelten Vertreterinnen und Vertretern der Schweizer Musikszene die Botschaft vermitteln: Das Schweizer Unternehmen yodoba hat es über die Tochtergesellschaft 234 in den letzten Jahren geschafft, in der internationalen Musikdownload-Industrie zu einem führenden Technologielieferanten aufzusteigen.

Ist die Schweizer Musikszene mit dem weltweit aufstrebenden Musikdownload-Geschäft vertraut?

Greg Notter: Ich war erstaunt, wie wenig das Wissen über die Hintergründe im internationalen Musikdownload-Geschäft in der Schweizer Musikszene verbreitet ist. Das ist denn wohl auch der Hauptgrund, weshalb die Schweizer Musik bei den führenden Musikportalen im Internet noch kaum nennenswert vertreten ist. Damit werden von den Schweizer Musikern und ihren Labels grosse Chancen nicht wahrgenommen. Das muss sich so rasch wie möglich ändern.

Was kann yodoba zum Erfolg der Schweizer Musik im internationalen Musikdownload-Geschäft beitragen?

Greg Notter: Wir entwickeln noch in diesem Jahr den „LABEL CLIENT“. Dieses Produkt wird es ermöglichen, Schweizer Musik in die internationalen Downloadportale zu speisen. Damit werden wir der Schweizer Musikszene das Tor zum internationalen Musikdownload-Geschäft öffnen. Beim Festival „m4music“ 2007 werden diesen neuen Service prominent vorstellen.

yodoba NEWSLETTER

2. Jahrgang

Juni 2006

Das ist yodoba

Das im Jahr 2000 gegründete Schweizer Unternehmen yodoba AG, Zürich (www.yodoba.com), ist mit den Tochtergesellschaften 234 AG und 4Synergy GmbH Europas führender Technologielieferant für das legale Herunterladen der digitalisierten Daten von Musiktiteln, Videos oder elektronischen Büchern über das Internet und Mobilfunknetze.

Technologielieferant

yodoba stellt im Hintergrund der Musikportale den umfassenden Service zur Handhabung der digitalen Daten von derzeit über 1,5 Millionen Musiktracks sicher. Und zwar von der Erfassung über die Kompression, die Katalogisierung bis zur Verteilung. Dabei kommen verschiedene von yodoba entwickelte und teilweise rechtlich geschützte Technologien zum Einsatz.

BAST@AudioSystem

Das automatische Qualitätsmanagement "BAST@AudioSystem" ist in der Lage, den angeschlossenen Musikportalen und ihren Kundinnen und Kunden für die verwalteten mehr als 1,5 Millionen Musikdateien die weltweit beste Download-Audioqualität zuzusichern.

BASS

"BASS (BAST Audio Streaming Service)" ermöglicht es den Downloadportalen, welche die Technologie von yodoba einsetzen, ihren Kundinnen und Kunden wie im physischen Musikladen eine kostenlose Hörprobe anzubieten.

Mehr als 30 Mitarbeitende

Die yodoba, die über 30 Mitarbeitende beschäftigt, wird mit einem Prozentanteil am Verkaufspreis der von Endkonsumenten heruntergeladenen Daten vergütet. Im Jahr 2005 konnten bereits rund zwanzig Millionen Downloads verrechnet werden. 2006 wird eine Vervielfachung dieser Zahl erwartet.

Botschafter

Bekannte Botschafter der yodoba sind Dieter Meier und Boris Blank von „Yello“.

Aktionärskreis

Die Aktien der yodoba AG (Valor 120'222'42) sind in den Händen der Gründer und von privaten Investoren.

„Hutchison“ Indien nutzt die yodoba-Technologie



Auf der Internetseite www.hutch.in wird man in grossen Lettern aufgefordert: „Let the music play, download full songs on your hutch phone“ (lass die Musik erklingen, lade ganze Songs auf Dein Handy herunter). „Hutch“ ist der Markenname von Hutchison Essar, ein führendes indisches Mobiltelefonunternehmen mit fast 15 Millionen

Kunden. Essar wiederum ist ein grosses indisches Konglomerat mit Interessen in Stahl, Öl, Gas, Elektrizität, Schifffahrt, Logistik - sowie seit 1994 mobile Telekommunikation.

Indien ist bekannt für den Export des Know-how seines Heers von Software-Spezialisten. Entsprechend verbreitet ist in den Einzugsgebieten der blühenden IT-Industrie die Nutzung von Hochtechnologie im Konsumalltag. „Hutch“ setzt auf diesen Hang zum Technologiekonsum und bietet seinen fast 15 Millionen Mobiltelefon-Kunden den Musikdownload aufs Handy an. Die Plattform wird mittels der „End-to-End“-Lösung von „Music2You“ betrieben, die die Technologie von yodoba nutzt.

CASH

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG DER SCHWEIZ

„Cash“ lobt „Music2You“

Unter dem Titel „Siemens beglückt die Jungen“ hat die Wirtschaftszeitung „Cash“ am 4. Mai 2006 auf der Seite 70 den Vollservice „Music2You“ von Siemens für die Betreiber von Musikportalen im Internet beschrieben. Hier die Einführung zum Artikel: „Nach der Jahrtausendwende war die

Gemütslage in der Mobilfunkindustrie alles andere als gut. Die Betreiber hatten Milliarden für ihre UMTS-Lizenzen ausgegeben. Zur gleichen Zeit allerdings hatte der totale Flop des mobilen Schmalband-Internets WAP Zweifel ausgelöst, ob die Endkonsumenten Handys jemals für etwas anderes als zum Telefonieren brauchen würden. Ein kleines Team bei der Siemens Schweiz liess sich von der schlechten Stimmung indes nicht von einer klaren Analyse zukünftiger Marktpotenziale abhalten. Deren Ergebnis: Portale, die das Herunterladen von Musik direkt aufs Handy erlauben, haben eine gute Chance, von den Konsumenten angenommen zu werden.“

Zusammen mit Partnern

Weiter steht im „Cash“: „Das Team untersuchte den Markt und stellte dabei fest, dass es schon viele Teillösungen gab, die für den Musikdownload aufs Handy nötig waren. Was aber fehlte, war eine so genannte „End-to-End“-Lösung, die die Portalbetreiber einfach aufschalten können. Das rund 25-köpfige Team in Zürich begann jetzt nicht eine solche Lösung von Grund auf zu entwickeln, sondern gewann Firmen (wie yodoba), die bereits etwas vorzuzeigen hatten, als Partner. Gemeinsam mit ihnen entwickelten die Siemens-Leute eine Lösung, die sie „Music2You“ nannten. Von Anfang an gehörten vor allem Grossfirmen wie O2 oder AOL zu den Kunden. In jüngster Zeit sind nun Kunden aus aller Welt hinzugekommen, so etwa die australische Telstra oder der indische Operator Hutchison.“